

Das Leben von Natalja Gontscharowa

Beate Kemfert



Natalja Gontscharowa beendet 1898 die Schule. 1901 nimmt sie ihr Studium der Bildhauerei am Moskauer Institut für Malerei, Bildhauerei und Architektur auf (Foto: 1900–1910).



Ihr Vater Sergej Gontscharow ist Architekt und Absolvent des Moskauer Instituts für Malerei, Bildhauerei und Architektur (Foto vor der Oktoberrevolution in Moskau).

Natalja Gontscharowas Leben und Werk werden durch ständige Veränderungen geprägt, für deren Verständnis historische und biografische Hintergründe von besonderer Bedeutung sind.¹ Sie erlebt die Widersprüche zwischen Stadt und Land Anfang des 20. Jahrhunderts in Russland nicht nur als persönliche, sondern als allgemein einschneidende Krise des Landes und wird in dem Klima der Umwälzungen zur ersten Avantgardistin Moskaus. Ihre durch Erneuerungen und Wiederholungen gekennzeichnete künstlerische Arbeit reflektiert Modernismus – europäischen und russischen – und resultiert gleichzeitig aus ihren Erfahrungen als Frau, die sie im Alltag sammelt. Ihre künstlerische Identität entwickelt sie nicht nur in Russland, sondern auch in der Emigration: »Ich wollte nach Osten, ich geriet in den Westen.«²

Russland

1881, im selben Jahr wie Pablo Picasso, Fernand Léger und Michail Larionow, wird Natalja Gontscharowa am 21. Juni ungefähr 200 Kilometer südlich von Moskau in der Provinz Tula geboren. In ihrer Taufurkunde ist ihr Vater Sergej Gontscharow als Landbesitzer in Nagajewo angegeben. Dass das kleine Dorf auch Gontscharowas Geburtsort ist, bezweifelt ihre Biografin Marina Zwetajewa.³ Die Schriftstellerin und nach der Emigration enge Vertraute der Künstlerin gibt das nicht weit entfernte Tula-Dorf Ladyschino als Geburtsstätte an. In der Tat kennzeichnen Umzüge, die aus den wechselnden Besitzverhältnissen der Familie resultieren, Gontscharowas Kindheit in Zentralrussland. Abwechselnd lebt Natalja Gontscharowa auf den großelterlichen und väterlichen Landgütern in Ladyschino, Nagajewo und Luschny. Im Gegensatz zu den anderen russischen Avantgardekünstlern⁴ entstammt sie einer Adelsfamilie mit vielfältigem Landbesitz. Ihr Vorfahre Afanassi Gontscharow gilt durch die Übernahme einer von Zar Peter I. für die erste russische Flotte gegründete Segeltuchfabrik in der Provinz Kaluga Anfang des 18. Jahrhunderts als einer der ersten Unternehmensgründer Russlands. Weitere Fabriken in ganz Russland folgen, Handelsbeziehungen auch ins Ausland werden von ihm erfolgreich aufgebaut. Neben der Textilfabrik in Kaluga lässt er schließlich ein palastartiges Herrenhaus errichten, das mit der Aufnahme in den Adelsstand durch Katharina der Großen noch luxuriöser ausgestattet wird. Dort verkehrt auch der Dichter Alexander Puschkin, der die Urenkelin des erfolgreichen Geschäftsmannes, Natalja Gontscharowa, 1831 heiratet. Der stattliche Besitz Polotnjanyi Sawod in Kaluga, wo später Papier hergestellt wird, erbt ihr ältester Bruder, der jüngere, Sergej Gontscharow, hingegen erhält lediglich zwei Gutshäuser, eines in Moskau in der Trechpudnyi Pereulok (Drei-Teiche-Gasse) und eines in der Provinz Tula. Diese Besitztümer gehen später an seinen Enkel Sergej Gontscharow, dem Vater von Natalja Gontscharowa, über. Die Zerstückelung der Erbgüter zieht für ihn wie für viele andere russische Gutsbesitzer in dieser Zeit mehr Verpflichtungen als Einnahmen nach sich. So